

Dossier / Theaterstück  
Diplom HfS Ernst Busch  
schulze&teschemacher

# KAHL SCHLAG\*



\*Nach Die kahle Sängerin von Eugène Ionesco



- 01/ Einführung
- 02/ Das Stück
- 03/ Maskaturgie
- 04/ Team
- 05/ Schulze
- 06/ Teschemacher
- 06/ Anforderungen
- 07/ Kontakt

# EINFÜHRUNG

**Kahlschlag\*** ist eine groteske Karikatur von **Eugene Ionescos** Anti-Stück **Die kahle Sängerin**. Das Drama zeichnet ein tragisch komisches Bild vom Leben in einem Zeitalter, da „wir der Frage nicht länger ausweichen können, was wir hier auf Erden tun und wie wir die erdrückende Last der Dingwelt, nachdem wir jegliches tiefere Schicksalsbewusstsein verloren haben, ertragen können“. Die Menschen in **Die kahle Sängerin** haben keinen Hunger, keine Reue, keine Sehnsucht, der sie sich bewusst sind; sie langweilen sich zu Tode. Und reden, um zu überleben. In der auf 60 Minuten verdichteten Diplominszierung **kahlschlag\*** von **schulze&teschemacher** werden die Figuren stark überzeichnet und erscheinen dem Publikum in einer surrealen Comic-Ästhetik. Virtuoses Maskenspiel trifft auf fahrende Rießpuppen und donnerndes Klanggewitter. Ganz nach **Ionescos** Motto „Die Wahrheit des Fiktiven ist der Wahrheit des Realen überlegen“.



# KAHLSCHLAG

In **kahlschlag\*** tritt die scheinbar unscheinbarste Figur als erstes auf die Bühne: die Magd. Obwohl sie oberflächlich betrachtet nur eine Nebenfigur im Alltag der Smiths und Martins ist, nimmt sie im Gesamtgefüge des Stücks eine zentrale und fast übernatürliche Rolle ein. Als stille Beobachterin scheint sie die absurde Welt, in der **Sprache und Logik** zerfallen, nicht nur zu kommentieren, sondern auf subtile Weise auch zu lenken. Ihre Präsenz durchzieht das Geschehen wie ein unsichtbarer Faden, der die **groteske Dynamik** des Stücks zusammenhält. Die Smiths und Martins – zwei sich äußerlich ähnelnde Ehepaare – verlieren sich in bedeutungslosen Gesprächen, die sich endlos im **Kreis** drehen und jeden Versuch einer authentischen Kommunikation im Keim ersticken. Floskeln, **Banalitäten und Widersprüche** prägen ihre Interaktionen, und dennoch scheint eine unsichtbare Ordnung das Chaos zu orchestrieren. Genau hier tritt die Magd in den Hintergrund und doch ins Zentrum: Sie ist eine stille Regisseurin der Absurdität, eine Erzählerin, die eine seltsame Macht über die Situationen ausübt, ohne jemals explizit einzugreifen. Auch die Ankunft des Feuerwehrhauptmanns bringt keine Ordnung in das Geschehen. Vielmehr wird seine **Präsenz** von den Ehepaaren hinterfragt, was auch nicht verwunderlich ist. Denn der zwar äußerst herzlich Empfangene, doch unerwartete Gast besteht nicht aus Fleisch und Blut. Während die Puppe das Feuer sucht, um es zu löschen, wird sie zur Projektionsfläche für die **verkrampten Hoffnungen** der Anwesenden, bis die Magd dieses Treiben unterbricht. Sie trägt ein Gedicht vor, und entfesselt damit eine kraftvolle **Poesie von Leid und Liebe** zwischen einer anderen Magd und einem anderen Feuerwehrhauptmann.

An der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch haben Laura Schulze und Maximilian Teschemacher die Spielform der **Maskaturgie** aus verschiedenen Einflüssen heraus entwickelt, in der die Maske zum zentralen Element des Spiels wird. Sie formt nicht nur die Figuren, sondern beeinflusst auch die Struktur und Dynamik der Erzählung. Jede Maske trägt eine eigene Sprache in sich – sei es durch Gestik, Bewegung oder ihren starren Ausdruck, der doch als Projektionsfläche für das Publikum dient. Die gemeinsame Arbeit kombiniert das Handwerk der Masken mit einer tiefen dramaturgischen Feinfühligkeit. Szenen und Geschichten, die aus der Eigenart der Masken und ihrer Wirkung entstehen. Die Maske ist nicht nur ein Accessoire, sondern ein Weg, Emotionen, Konflikte und Archetypen auf eine universelle, unmittelbar spürbare Weise sichtbar zu machen.

**Maskaturgie steht für ein Theater, das die Grenzen zwischen Körper, Figur und Narration neu auslotet – lebendig, transformativ und voller Ausdruckskraft.**



**MASKATURGIE**

Leitung und Konzept: **Laura Schulze** und  
**Maximilian Teschemacher**

Regie: **Maximilian Teschemacher**  
Maskenregie/Choreografie: **Laura Schulze**

Spiel: **Laura Schulze, Hannah Elischer,**  
**Sophia Jelena Bobić, Moritz Illmer,**  
**Maximilian Teschemacher**

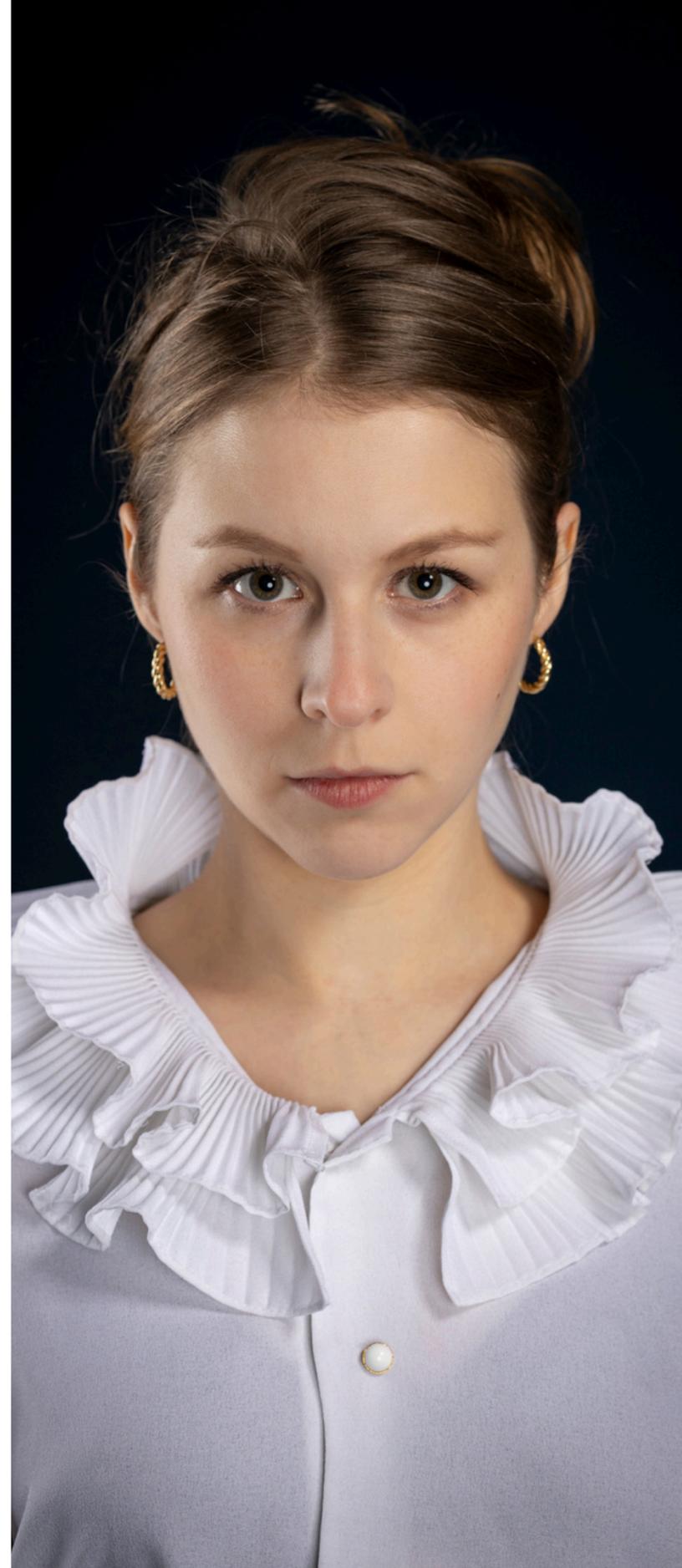
Dramaturgie: **Oskar Luiz Bonn**  
Sounddesign: **Paul Kemner, Maximilian**  
**Teschemacher**

Ausstattung: **Katharina Dorothea Stoll**  
Kostüm: **Simone Pätzold**  
Puppenrestauration: **Jonathan**  
**Gentilhomme, Ingo Mewes**  
Masken: **HfS EB Fundus (Jan Friedrich,**  
**Maximilian Teschemacher)**



**laura  
schulze**

**Laura Schulze** studiert seit 2020 Zeitgenössische Puppenspielkunst an der **Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch** Berlin. Erste Gastengagements führten sie unter anderem an das **Staatstheater Kassel** und das **TD Berlin**.



Ihr künstlerisches Interesse gilt den Wechselwirkungen von Schauspiel und Material. In der Arbeit **kahlschlag\*** lag für sie ein besonderer Forschungsschwerpunkt auf der Übersetzung der von der Maske geforderten Unterwerfung der Spieler\*innen-Körper in Bewegungen. Die erste gemeinsame Arbeit von **Laura Schulze** und **Maximilian Teschemacher** wurde für den **Fritz-Wortelman-Preis 2023** nominiert.

# maximilian teschemacher

Maximilian Teschemacher studierte Theater- und Medienwissenschaft, Soziologie und Pädagogik an der **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**. Dort prägte ihn die Nähe zum renommierten **internationalen figuren.theater.festival** in Erlangen, die sein Interesse an Formen des Figurentheaters in Theorie und Praxis weckte. Seit 2020 vertieft er dieses Interesse im Studium der zeitgenössischen Puppenspielkunst an der **Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin**.



Seine Vordiplomarbeit **Rinderwahnsinnige** - entwickelt gemeinsam mit **Laura Schulze** - wurde 2023 für den **Fritz-Wortelmann-Preis** nominiert. Mit **Die Zofen** (Regie: **Naemi Friedmann**), ebenfalls für **fwp** nominiert, spielte er am Festival **Körper Studio Junge Regie** und gastierte unter anderem am **Deutschen Theater Berlin**. Seit September 2023 ist Maximilian Teschemacher im Festengagement am **Musiktheater im Revier Gelsenkirchen** tätig.

# AUFBRUCH

**Bühnenaufbau:** Im Zentrum der Bühne befindet sich ein rundes Podest. Die Bühnenwände sind mit schwarzem Molton ausgekleidet. Während des Stücks werden an Zugstangen 2D-Elemente aus Pappe herabgelassen. Zusätzlich wird an einem Punktzug ein Ledermantel abgelassen.

- **Bühne:** Mindestgröße von 13 x 7 Metern
- **Publikum:** Ideal für 100 bis 300 Personen
- **Technik:**
  - 3 Prospektzüge
  - 1 Punktzug
  - Professionelle Lichtausstattung (z. B. für Effekte wie das Öffnen einer Tür)
  - Bodennebelmaschine
  - Normale Nebelmaschine
- **Personal:**
  - Eine\*n Inspizient\*in für die Vorstellungen
  - Eine Person um die Puppen während des Stücks “anzureichen”
  - Techniker\*in für das Fahren der Technik

Diese Anforderungen sichern eine optimale Umsetzung der Inszenierung.



# KONTAKT



maximilian teschemacher  
maximilian.teschemacher@gmx.de  
@maximiliantes\_che  
017680725683

laura schulze  
schulze\_laura@gmx.de  
@laura\_ezluhcs

Fotos Stück (c) Veronika Masliková  
Fotos Bios (c) Jonas Mertens